

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1943-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ja, mein lieber Waldemar,
 ich habe dich ausschöpft. Aber, bitte,
 sorge dich nicht um mich. Ich pflege
 wieder durch das Objektiv der Liebe.
 Da ist freilich alles ganz anders.
 Du hast recht, und ich begreife mich
 in diesem ewigen Labyrinth. Auch ist
 das Versagen aber wie eine Krankheit.
 Allerdings muß ich zu schaffen, dazu
 die Tage um die Jahre und was

in so alten Läden alles vor-
füß-gast.

Ich florire nicht ganz über leidliche
Nöte. So ist nicht vorzuziehen, wenn man
sich dem Ganzen einfügt. Vor es geht
wohl und zum Bild. Meinst fast einen
Krieg, der in absehbare Zeit ausbricht
werden soll. Vorüber, d. i. über das
gellende Vasein, das ich nie voraus-
war, werde ich später einmal berichten.
Mir ist es jetzt wichtig, die nach Berlin
Häuser zu geben, die die in allem

Dankt, und vor allem für einen Brief.

Bei Freude und besserer Lage-
nung zupacken. Am Morgen riefen
mich Gafang der Vögel an und das
Bild eines Lubes, der eine blaue
Vase vor sich hat.

Lasse das wohl
in der großen Stadt, einer Tyngforn
von Maffensheim, und besalte in der
Männung eines Lubes

Vere

Alfred.